

K

KULTUR REGION

Kurznachrichten

DAVOS

Volker Ranisch schlüpft in die Rolle von Thomas Manns Felix Krull

Der Kulturplatz Davos lädt morgen Freitag, 29. Juli, um 20 Uhr zu «Felix Krull. Hochstapler», ein literarisches Theater nach Thomas Mann. Der Schauspieler Volker Ranisch spürt laut Mitteilung mit diesem Soloabend der hohen Sprachkunst Manns nach. Indem er in die Rolle des Ich-Erzählers Felix Krull schlüpft, lässt er vor seinem Publikum in freier Rede die illustre Gesellschaft des Romans mit ihrer zahlreichen Personage entstehen und erweckt gleichzeitig einen lebendigen Eindruck vom vortrefflichen Wortwitz des Autors. Die Inszenierung war seit ihrer Premiere 2005 vier Jahre lang fester Bestandteil des Repertoires des Theaters im Palais in Berlin und danach auf zahlreichen Gastspielen. (red)

MÜSTAIR

Swiss Army Brass Band zu Gast bei der Musica Concordia Müstair

Die Musica Concordia Müstair feiert in diesem Jahr das 125-jährige Bestehen. Aus diesem Anlass findet am Samstag, 30. Juli, um 20 Uhr ein Galakonzert im Schulhaus in Müstair statt. Es tritt die Swiss Army Brass Band auf. Am Sonntag, 31. Juli, gibt es ab 11 Uhr ein Frühschoppenkonzert. Es spielen auf dem Plaz grond die Brassformationen Nostalgic Brass, Gipfel Blech und Aerosoul. Um 19 Uhr folgt der Einmarsch der Musica Aurora. Im Anschluss wird der Nationalfeiertag begangen. Die Rockband Diabolics aus Müstair schliesst den Abend ab. (red)

ARDEZ

Open Air mit der Bluesband «Bayou Side» auf dem Dorfplatz

Auf der Plaz Crusch in Ardez findet am Samstag, 30. Juli ab 18 Uhr ein Konzert der Gruppe «Bayou Side» unter dem Titel «Blues e Beyond» statt. Die österreichisch-italienische Formation besteht laut Mitteilung aus Hubert Dorigatti (Gitarre, Slide-Gitarre, Gesang), Michele Bonivento (Hammondorgel, Piano, Clavinet), Klaus Telfser (Bass) sowie Matteo Giordani (Schlagzeug). Vor dem Auftritt der Hauptgruppe wird zudem eine lokale Jugendband spielen. Bei schlechtem Wetter wird der Anlass in die Chasa Crusch verlegt. (red)

Er lässt sein Herz bluten

Der Rapper Damos hat mit «Glichwicht» ein starkes neues Soloalbum veröffentlicht – sein 13. Es vereint persönliche Erzählungen, politische Statements und ausgeklügelte Strophen.

von Valerio Meuli

Kendrick Lamar, eine der Koryphäen des zeitgenössischen Hip-Hops, rappt auf seinem neuesten Album die Zeile «He's not your savior» / Er ist nicht dein Retter. Und meint damit sich selbst. Lamar weist eine Rolle zurück, die ihm gerne einmal zugesprochen wird; diejenige des Rappers, der noch Werte vertritt. Wie Lamar zweifelt auch der Bündner Rapper Damos an solchen Heilsvorstellungen. Im Refrain des Songs «Perspektiva» heisst es: «Miar könn dia Welt nid retta / aber mit dr Musik bizli Berga versetza.»

Als Hörerin, als Hörer versteht man schnell, dass sich Damos schon lange mit Musik, allgemein mit Kunst beschäftigt. Er nimmt sie ernst – und gibt gerade deshalb ihre Beschränktheit zu. Alleine mit Musik kann man eben nicht den Krieg beenden, den Klimawandel stoppen – oder in Lamars Fall: eine junge Generation People Of Color retten. Dass dieser Gedanke noch lange kein Resignieren zur Folge haben muss, unterstreicht Damos jedoch: Zumindest ein bisschen Berge versetzen möchte er schon.

Feines Sprachspiel

Wie er dieses Vorhaben umsetzen will, lässt der Rapper zu Beginn der ersten Strophe von «Perspektiva» durchblitzen. «Blib politisch korrekt / i liida uf Tracks / fila am Vers / min Rap zielt uf dis Herz.» In dieser Reimkette findet sich beinahe das gesamte poetische Programm des Albums wieder. So schafft es Damos tatsächlich, politisch korrekt (oder: gelassen unvulgär) zu bleiben und dennoch relevante Dinge zu sagen. Relevant soll an dieser Stelle nicht nur bedeuten, dass der Rapper gesellschaftspolitische Botschaften in Musik verpackt, nein, viel eher erzählt er Geschichten und – lässt sein eigenes Herz und dasjenige der Hörerin, des Hörers bluten.

Das Bluten erreicht seinen Höhepunkt bei «Brucha Abstand». Auf diesem Song erzählt Damos eine Lebensgeschichte, die bereits in den ersten Zeilen ihre Wirkung entfaltet: «Mama und Papa hend sich trennt / Papa het es Alkohol-



Offen: Der in Domat/Emas aufgewachsene Rapper José Federspiel alias Damos lebt heute in Pfäfers.

Pressebild

Alleine mit Musik kann man eben nicht den Krieg beenden, den Klimawandel stoppen – oder People Of Color retten.

problem.» Es ist die Geschichte eines Kindes, das bei verschiedenen Familienmitgliedern aufwächst und an einer Krankheit leidet: «Acht, nüün oder zehn OP's / und er weiss / es git denn eh no meh.» Dass diese Geschichte diejenige des Rappers ist, wird im Refrain klar, wo es heisst: «Brucha Abstand / das isch min sichera Lohn / drum redi in dr dritta Person.»

An dieser Stelle versteht man, was Damos meint, wenn er davon

spricht, wie er an Zeilen feilt; denn es ist ein sehr feines Sprachspiel, das hier auftaucht. Der Rapper, der zugleich Protagonist der Geschichte ist, sehnt sich nach Abstand von Vergangenen, erzählt deshalb die Geschichte in der dritten Person. Erst im Refrain folgt ein Wechsel zur Ich-Erzählung.

Song als Therapie

Der Song ist nicht (nur) Therapie, sondern an sich schon ein musikalischer Ort, in dem man Frieden findet. In der zweiten Strophe erzählt Damos davon, wie er die Liebe zum Zeichnen entdeckte, mit Graffiti begann, schliesslich zum selbstständigen Grafiker wurde und sich so das Leben finanzierte. Die Hörerin, der Hörer wird an den oben zitierten Song «Perspektiva» erinnert und findet ein neues Bild der Kunst: Die Retterin, diejenige, die Leben formen kann.

Bei aller Klugheit und Tiefe, die das Album enthält: Wer sich die Songs anhört, kann eine nächste Leidenschaft Damos' erkennen:

der sogenannte Battlerap, die Sparte Rap, die auf möglichst kreative Weise sagt: Ich bin besser als du. Am besten lässt man den Rapper selbst sprechen, es folgt eine Auswahl an Zeilen aus verschiedenen Songs des Albums: «Du hängsch an da Fläscha wia dr Asterix / Für di gsehni Rot wianen Zeckabiss / Du drucksch di beschränkt us wia en Seifaspender.» Diese Aufzählung könnte beliebig erweitert werden, doch begnügen wir uns mit der Klischeeformulierung, die für einmal zutrifft: «Glichwicht» hat alles, was ein gutes Rapalbum ausmacht, Tiefgang, Witz, Handwerk und Biss.

CD-Tipp



DaMos: «Glichwicht». (Digital)

Königin der Instrumente trifft auf modernen Tanz

Mit «Grande Pièce Symphonique» wagen die aus Graubünden stammende Choreografin Dina Sennhauser und ihr Grossvater, der Zürcher Organist Rudolf Meyer, in Disentis ein interdisziplinäres Kunstprojekt.

von Jano Felice Pajarola

Grenzen ausloten, Räume aufbrechen: Das wollen die Choreografin und Tänzerin Dina Sennhauser und der Organist Rudolf Meyer mit ihrem Projekt «Grande Pièce Symphonique», das diesen Samstag, 30. Juli, um 16 Uhr in der Disentiser Klosterkirche aufgeführt wird. Das Werk, das den Wettbewerb für professionelles Kulturschaffen Graubünden 2021 im Bereich «Kleine Projekte» gewonnen hat, will klassische Orgelmusik mit zeitgenössischem Tanz verbinden, und das Generationen übergreifend – Sennhauser und Meyer sind Enkelin und Grossvater, wie es in

einer Medienmitteilung des Klosters Disentis heisst.

Wie begegnen sich die Welten?

Hier die Orgel als Instrument, das architektonisch und akustisch von Kirchen abhängig ist, dort die in der Theaterwelt verortete zeitgenössische Choreografie – kann man sie verknüpfen und neue Perspektiven entwickeln? Was passiert, wenn eine Beziehung zwischen den beiden Disziplinen aufgebaut wird? Wie begegnen sich beide Welten? Diese und andere Fragen wollen Sennhauser und Meyer in ihrer «Grande Pièce Symphonique» zu beantworten versuchen, einem «bedeu-



Ungewöhnlicher Dialog: Das Tanztrio von Dina Sennhauser probt die Aufführung in der Disentiser Klosterkirche..

Pressebild

tenden Schritt in den darstellenden Künsten», wie sie in der Mitteilung festhalten.

Musiziert wird auf beiden Orgeln

Auf den beiden Disentiser Klosterorgeln, der kleineren Chororgel und der grossen Gattringer-Orgel auf der Empore, wird Meyer dazu Kompositionen von Johann Sebastian Bach, Franz Liszt und César-Auguste Franck sowie ein Werk aus seiner eigenen Feder spielen. Zur Choreografie von Sennhauser tanzen werden Azad Ali, Gabriel Mareque und Momo Tanner. Tickets für die Aufführung sind erhältlich unter eventfrog.ch.